

A teal-colored jagged line graphic that starts at the top right and moves towards the bottom left, with several sharp peaks and valleys, resembling a stylized mountain range or a musical staff line.

70.
MUSIK
FEST
ION

FR · 25. JUNI
20 Uhr · St. Sebald

**ERLÖSUNG · ERÖFFNUNGSKONZERT
MIT ANNA PROHASKA**

AUSFÜHRENDE

Sopran: Anna Prohaska

Capella Angelica

Sopran: Aline Wilhelmy

Alt: Sophia Maeno

Tenor: Christian Pohlers

Bass: Sönke Tams Freier

Lautten Company Berlin

Violine: Birgit Schnurpfeil, Andreas Pfaff

Viola: Ulrike Paetz

Violoncello: Ariane Spiegel

Kontrabass: Annette Rheinfurth

Fagott: Jennifer Harris

Oboe: Eduard Wesley, Martin Jelew

Traversflöte: Ulrike Ködding

Blockflöte: Luise Henriette Catenhusen

Zink: Friederike Otto

Posaunen: Till Krause, Sabine Gassner, Cameron Drayton

Laute: Andreas Nachtsheim

Tasten: Daniel Trumbull

Laute & Leitung: Wolfgang Katschner

Biografien der Künstler:innen haben wir für Sie auf
www.musikfest-ion.de aufbereitet.

Livestream Bayerischer Rundfunk auf
Dort ist die Übertragung auch in der Mediathek nachzuschauen.

BR
KLASSIK

www.musikfest-ion.de

Folgen Sie uns auf Facebook, Instagram und YouTube

#MusikfestION, #heimkehren

PROGRAMM

JOHANN SEBASTIAN BACH (1685–1750)

BETE ABER AUCH DABEI BWV 115, IV

ES IST NICHTS GESUNDES AN MEINEM LEIBE BWV 25, I

EHR SEI INS HIMMELS THRONE BWV 135, VI

ICH ENDE BEHENDE MEIN IRDISCHES LEBEN BWV 57, VII

SCHAFE KÖNNEN SICHER WEIDEN BWV 208, IX

ES IST UND BLEIBT DER CHRISTEN TROST BWV 44, VI

WIE ZITTERN UND WANKEN BWV 105, III

SINFONIA BWV 150, I

NACH DIR, HERR, VERLANGET MICH BWV 150, II

WENN MEIN STÜNDLEIN VORHANDEN IST BWV 430

LETZTE STUNDE, BRICH HEREIN BWV 31, VIII

CHORALE: WENN MEIN STÜNDLEIN VORHANDEN IST BWV 430

LIEBSTER GOTT, ERBARME DICH BWV 179, V

LEITE MICH IN DEINER WAHRHEIT BWV 150, IV

ICH HABE GENUG BWV 82a, I

ICH FREUE MICH AUF MEINEN TOD BWV 82a, V

JESU, DER DU MEINE SEELE BWV 105, VI

DIE SEELE RUHT IN JESU HÄNDEN BWV 127, III

WEICHET NUR, BETRÜBTE SCHATTEN BWV 202, I

MEINE TAGE IN DEM LEIDE BWV 150, VII

Dauer ca. 75 Minuten

VON „STERBEGLOCKEN“ UND „FREUDENSONNEN“ SOPRANARIEN AUS BACH-KANTATEN

„Den 30. Mai, am 1. Sonntag nach Trinitatis, führte der neue Cantor und Musici Director, Herr Johann Sebastian Bach, so von dem Fürstlichen Hofe zu Köthen hieher kommen, mit guten Applausu seine erste Music auf.“ – Kurz und prägnant vermerkt die Leipziger Universitäts-Chronik ein Ereignis, das im Jahre 1723 den Beginn einer neuen Ära in der Tradition des Leipziger Thomaskantorats bedeutet. Mit einer feierlichen Kantate gab Johann Sebastian Bach im Gottesdienst seinen musikalischen Einstand in diesem ehrwürdigen Amt. In seinem Dienstreviers hatte er sich unmittelbar davor verpflichtet, „die Musik in beiden Hauptkirchen dieser Stadt, nach meinem besten Vermögen, in gutes Aufnehmen zu bringen“ sowie „... zur Beibehaltung guter Ordnung in den Kirchen die Music dergestalt einzurichten, daß sie nicht zu lang währet, auch also beschaffen sein möge, damit sie nicht opernhaftig herauskomme, sondern die Zuhörer vielmehr zur Andacht aufmuntere.“

Herzstück des Leipziger Kirchenrepertoires war die Kantate, die an jedem Sonntag und Feiertag im Gottesdienst erklang. Ihr liturgischer Ort befand sich an herausgehobener Stelle, zwischen Evangelium und Predigt. Offiziell als „Haupt-Music“ bezeichnet, diente sie als musikalische Vertiefung und Auslegung des verkündeten Bibelworts.

Die außergewöhnliche Qualität von Bachs Musik in seinen rund 200 überlieferten geistlichen Kantaten ist unumstritten, wohl aber sind die von ihm vertonten Texte immer wieder Gegenstand von Diskussionen. Schon Carl Friedrich Zelter mokierte sich 1829 in einem Brief an Goethe über die „ganz verruchten deutschen Kirchentexte“, die er in Bachs Werken vorfände, und auch später wurden die Kantaten-Libretti von verschiedener Seite regelmäßig belächelt. Solcherlei Kritik geht von falschen Voraussetzungen aus: Erst müssen Bachs Kantatentexte im theologisch-ästhetischen Kontext ihrer Entstehungszeit betrachtet werden, bevor sie in einem zweiten Schritt sehr wohl und mit großem Gewinn auf unser heutiges Denken übertragen werden können.

Es darf davon ausgegangen werden, dass Bach die Auswahl seiner Kantatentexte sehr sorgfältig vorgenommen hat und – zumindest in Leipzig – eng mit seinen Librettisten (die uns namentlich leider fast sämtlich unbekannt sind) zusammengearbeitet hat. Besonders auffällig ist in den frei gedichteten Texten die große theologische und sprachliche Nähe zur Lutherbibel. Fast in jedem Vers der Rezitative, Arien und Chöre gibt es einen direkten oder auch versteckten Hinweis auf ein Bibelzitat, das der anwesenden Gemeinde wohlbekannt war und in der anschließenden Predigt vom Liturgen weiter ausgelegt werden konnte.

Wie ein roter Faden zieht sich durch die Kantaten von Johann Sebastian Bach der Gegensatz zwischen einer sündigen Welt voller Not und der unerschütterlichen Hoffnung auf Erlösung. Häufig wurden diese Themen in der Rezeption als barocke Weltflucht und Todessehnsucht abgetan; das Gegenteil ist jedoch der Fall: Hier wird dem – unbestritten – mühsamen irdischen Leben in vielen Facetten der relativierende Gedanke einer befreienden Kraft gegenübergestellt. Bach hat diese Zuversicht in unvergleichlicher Weise musikalisiert, getreu dem Luther-Wort: „Die Noten machen den Text lebendig.“

Schon in einer der frühesten Kantaten Bachs, *Nach dir, Herr, verlanget mich BWV 150*, wird dieses Prinzip hörbar. Der Text dieses vermutlich um 1708 in Mühlhausen entstandenen Stückes kombiniert drei Verse aus Psalm 25 mit einer freien Dichtung, die von der Sehnsucht nach Erlösung spricht. Die Kantate gipfelt in dem feierlichen Schlusschor „Meine Tage in dem Leide endet Gott dennoch zur Freude“. Für diesen Satz wählt Bach die Form einer Chaconne über ein gleichbleibendes Bassmotiv, womit die angesprochene „Freude“ einen nicht enden wollenden Charakter erhält.

In vielen Kantaten haben Bachs Librettisten das Bewusstsein des Menschen auf die Endlichkeit seines irdischen Lebens in den Mittelpunkt gestellt. Wohl aber setzt Bach hier musikalisch sehr unterschiedliche Tendenzen und präsentiert praktisch nie resignierende und weltabgewandte Musik. Geradezu jubelnd verkündet die Sopranstimme in der Kantate *Selig ist der Mann BWV 57* als Personifizierung der „gläubigen Seele“ den Satz „Ich ende behende mein irdisches Leben“ und wird dabei von einer virtuos spielenden Violine begleitet. Einen mystisch-entrückten Klangcharakter zeichnet Bach dagegen in der Arie „Letzte Stunde, brich herein“ aus der Weimarer Osterkantate *Der Himmel lacht BWV 31*. Der Gesang wird von den Seufzermotiven einer obligaten Oboe begleitet, darüber hinaus fügen die Streicher einstimmig den Choral „Wenn mein Stündlein vorhanden ist“ hinzu. Noch deutlicher wird die theologische Sicht Bachs in der Kantate *Ich habe genug BWV 82* zum Fest Mariae Reinigung. Wiedergegeben werden hier die Gedanken des greisen Simeon, der im Tempel den neu geborenen Jesus in den Arm nehmen kann und dies als Erfüllung seines Lebens ansieht. Schon die Eingangsarie weist durch das kunstvolle Spiel der Traversflöte einen schwärmerischen Ausdruck auf, bevor der Schlusssatz „Ich freue mich auf meinen Tod“ im tänzerischen 3/8-Takt die innere Vorfreude auf die himmlische Herrlichkeit schildert. Unmittelbar an die eigene Todesstunde gemahnt dagegen die Sopranarie „Die Seele ruht in Jesu Händen“ aus der Kantate *Herr Jesu Christ, wahr' Mensch und Gott BWV 127*: Der Gesang wird hier von einer kunstvoll verzierten Oboenstimme begleitet, gleichzeitig symbolisieren die Blockflöten mit einem permanenten Staccato-Rhythmus das Läuten einer Totenglocke.

Einen ganz anderen Akzent setzt Bach in der Choralkantate *Mache dich, mein Geist, bereit BWV 115*. Hier erfolgt in der Sopranarie „Bete aber auch dabei“ die geradezu eindringliche Aufforderung zum Gebet, wobei die Gesangsstimme von innigen Melodiarabesken der Traversflöte sowie des Violoncellos umrankt wird. Ganz ähnlich geht Bach in der Kantate *Siehe zu, dass deine Gottesfurcht nicht Heuchelei sei BWV 179* vor, wenn die Sopranstimme eindringlich um Erbarmen bittet. Es begleiten dabei mit warmen Klängen zwei dunkel timbrierte Oboen da caccia.

Zu einem außergewöhnlichen Mittel greift Bach in der Umsetzung des Textes „Wie zittern und wanken der Sünder Gedanken“ in der Kantate *Herr, gehe nicht ins Gericht BWV 105*. Um die Haltlosigkeit des Sünders zu verdeutlichen, lässt er die sonst stets präsenste Continuo-Stimme schweigen und entzieht der Arie damit das Fundament, während die Violinen das „Zittern“ mit Tremoli nachahmen. Den einschränkungslos optimistischen Bach dagegen kann man in der Arie „Es ist und bleibt der Christen Trost“ aus der Kantate *Sie werden euch in den Bann tun BWV 44* vernehmen: Ohne jegliche Trübung ist in den Sopran-Koloraturen das Lachen der „Freudensonne“ hörbar.

Eine besondere Kostbarkeit im Vokalschaffen von Johann Sebastian Bach ist schließlich die Hochzeitskantate *Weichet nur, betrübte Schatten BWV 202*. Viel ist freilich über die Entstehungsgeschichte dieses neunsätzigen Werkes nicht bekannt: Keinerlei Quellen geben preis, für welches Paar die Kantate komponiert wurde, wer den Text dichtete und wer das anspruchsvolle Sopransolo sang. Der Gedanke ist allzu verlockend, dass Bach diese Kantate 1721 zu seiner eigenen Hochzeit mit der Köthener Hofsängerin Anna Magdalena Wilcke komponiert haben könnte ...

Anna Magdalena Bach war es mit Sicherheit auch, die ihren Mann Johann Sebastian zu zahlreichen anspruchsvollen Sopranarien inspiriert hat. Der strenge Thomaskantor höchst persönlich bescheinigte ihr in einem Brief von 1730 einen „sauberen Sopran“. Zwar waren ihr im Leipziger Gottesdienst Auftritte untersagt – hier wurden die Sopranpartien von Knaben oder Falsettisten übernommen – in häuslichen Konzerten, die der Thomaskantor regelmäßig in seiner geräumigen Dienstwohnung veranstaltete, wird ihre Stimme jedoch sehr häufig erklingen sein.

Bernhard Schrammек

WERKTEXTE

BETE ABER AUCH DABEI BWV 115, IV

Bete aber auch dabei
Mitten in dem Wachen!
Bitte bei der großen Schuld
Deinen Richter um Geduld,
Soll er dich von Sünden frei
Und gereinigt machen!
(Anonymus)

ES IST NICHTS GESUNDES AN MEINEM LEIBE BWV 25, I

Es ist nichts Gesundes an meinem Leibe vor deinem Dräuen und ist kein Friede in
meinen Gebeinen vor meiner Sünde.
(Psalm 38, 4)

EHR SEI INS HIMMELS THRONE BWV 135, VI

instrumental

ICH ENDE BEHENDE MEIN IRDISCHES LEBEN BWV 57, VII

Ich ende behende mein irdisches Leben,
Mit Freuden zu scheiden verlang ich itzt eben.
Mein Heiland, ich sterbe mit höchster Begier,
Hier hast du die Seele, was schenkest du mir?
(Georg Christian Lehms)

ES IST UND BLEIBT DER CHRISTEN TROST BWV 44, VI

Es ist und bleibt der Christen Trost,
Dass Gott vor seine Kirche wacht.
Denn wenn sich gleich die Wetter türmen,
So hat doch nach den Trübsalstürmen
Die Freudensonne bald gelacht.
(Anonymus)

WIE ZITTERN UND WANKEN BWV 105, III

Wie zittern und wanken
Der Sünder Gedanken,
Indem sie sich untereinander verklagen
Und wiederum sich zu entschuldigen wagen.
So wird ein geängstigt Gewissen
Durch eigene Folter zerrissen
(Anonymus)

NACH DIR, HERR, VERLANGET MICH BWV 150, I

Nach dir, Herr, verlangt mich. Mein Gott, ich hoffe auf dich. Lass mich nicht
zuschanden werden, dass sich meine Feinde nicht freuen über mich.
(Psalm 25, 1-2)

LETZTE STUNDE, BRICH HEREIN BWV 31, VIII

Letzte Stunde, brich herein,
Mir die Augen zuzudrücken!
Lass mich Jesu Freudenschein
Und sein helles Licht erblicken,
Lass mich Engeln ähnlich sein!
Letzte Stunde, brich herein!
(Salomo Franck)

WENN MEIN STÜNDLEIN VORHANDEN IST BWV 430

instrumental

LIEBSTER GOTT, ERBARME DICH BWV 179, V

Liebster Gott, erbarme dich,
Lass mir Trost und Gnad erscheinen!
Meine Sünden kränken mich
Als ein Eiter in Gebeinen,
Hilf mir, Jesu, Gottes Lamm,
Ich versink im tiefen Schlamm!
(Anonymus)

LEITE MICH IN DEINER WAHRHEIT BWV 150, IV

Leite mich in deiner Wahrheit und lehre mich; denn du bist der Gott, der mir hilft,
tätlich harre ich dein.
(Psalm 25, 5)

ERBARM DICH MEIN, O HERRE GOTT BWV 721

instrumental

ICH HABE GENUG BWV 82a, I

Ich habe genug,
Ich habe den Heiland, das Hoffen der Frommen,
Auf meine begierigen Arme genommen;
Ich habe genug!
Ich hab ihn erblickt,
Mein Glaube hat Jesum ans Herze gedrückt;
Nun wünsch ich, noch heute mit Freuden
Von hinnen zu scheiden.
(Christoph Birkmann)

ICH FREUE MICH AUF MEINEN TOD BWV 82a, V

Ich freue mich auf meinen Tod,
Ach, hätt er sich schon eingefunden.
Da entkomm ich aller Not,
Die mich noch auf der Welt gebunden.
(Christoph Birkmann)

Nun, ich weiß, du wirst mir stillen BWV 105, VI

instrumental

DIE SEELE RUHT IN JESU HÄNDEN BWV 127, III

Die Seele ruht in Jesu Händen,
Wenn Erde diesen Leib bedeckt.
Ach ruft mich bald, ihr Sterbeglocken,
Ich bin zum Sterben unerschrocken,
Weil mich mein Jesus wieder weckt.
(Anonymus)

SCHAFE KÖNNEN SICHER WEIDEN BWV 208, IX

instrumental

WEICHET NUR BETRÜBTE SCHATTEN BWV 202, I

Weichet nur, betrübte Schatten,
Frost und Winde, geht zur Ruh!
Florens Lust
Will der Brust
Nichts als frohes Glück verstaten,
Denn sie trägt Blumen zu.
(Anonymus)

MEINE TAGE IN DEM LEIDE BWV 150, VII

Meine Tage in dem Leide
Endet Gott dennoch zur Freude;
Christen auf den Dornenwegen
Küren Himmels Kraft und Segen.
Bleibet Gott mein treuer Schutz,
Achte ich nicht Menschentrutz,
Christus, der uns steht zur Seiten,
Hilft mir täglich sieghaft streiten.
(Anonymus)

WIR DANKEN HERZLICH UNSEREN FÖRDERERN, SPONSOREN UND PARTNERN

Hauptsponsor



Öffentliche Förderer



Gefördert durch
den Freistaat Bayern



Die Bürgermeisterin
Geschäftsbereich Kultur



Kirchliche Zuschussgeber

Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern
Evangelisch-Lutherische Gesamtkirchengemeinde Nürnberg
Erzbistum Bamberg
Katholische Gesamtkirchengemeinde Nürnberg
Bistum Eichstätt

Förderer



PATRONAT DER ION

Dieter Beran, Dr. Dieter Bouhon, CSC JÄKLECHEMIE GmbH & Co KG,
Martin Drechsler, Susann Drechsler, Dr. Kerstin Hiller, I. K. Hofmann,
jb architekten gmbh, Dr. Hans-Georg Kinsky, Evi Kurz, Heimo Messer,
Gunther Oschmann, Susanne Patho, Riedel Holding, Ringhotel Loew's Merkur,
Siegbert Rudolph, Gerd Schmelzer, Helmut Schmelzer, Norbert Schmitt,
Sparkasse Nürnberg, Gabriele Streng, Thorwart Jeska Stiftung, VR Bank Nürnberg

WILMERS Stiftung

Medienpartner

MEDIENPARTNER



NÜRNBERGER
Nachrichten



Mobilitätspartner

FESER  GRAF



Hotelpartner



IMPRESSUM

Herausgeber: Musikfest ION, Königstraße 33–37, 90402 Nürnberg,
Tel: 09 11 / 21 444 66, Fax: 09 11 / 21 444 77, E-Mail: info@musikfest-ion.de
Redaktion: Dr. Oliver Geisler